

Pflege Case Management: Rollen, Settings und Perspektiven

Michael Ewers

4. Internationale Fachtagung der ÖGCC
25. November 2011, Haus der Industrie / Wien

Pflege Case Management – Was ist gemeint?

Case Management aus der Pflege

Welche Beiträge hat die Pflege als Disziplin zur Auseinandersetzung mit und Weiterentwicklung von Case Management geleistet?

Case Management durch die Pflege

Welche Rollen und Funktionen übernehmen Pflegende beim Case Management und von welchem Verständnis lassen sie sich leiten?

Case Management in der Pflege

Welche Bedeutung hat Case Management für die pflegerische Versorgung und wo wird es wie mit welchen Ergebnissen eingesetzt?



Case Management in der Tradition der Pflege

- Ursprünge in der Settlement Movement / Public-Health-Nursing Ende des 19. / Anfang des 20. Jhdt.
- Anwendung von NCM bei der Rehabilitation von Kriegsveteranen in den USA in den 1950er-Jahren
- Modellhafte Erprobung von NCM als Antwort auf Leistungsausweitung in den 1970er-Jahren
- Einführung von Managed Care in den 1980er-Jahren fördert breite Anwendung von NCM-Strategien
- Ausdifferenzierung von Disease Management, Pathways, CareMaps[®] etc. in den 1990er-Jahren
- Intensivierung empirischer Wirksamkeitsanalysen zu speziellen Fragestellungen seit den 2000er-Jahren



Lilian Wald, Mary Brewster
Visiting Nurse Society, 1895



Carondelet St. Mary's Health
Center, Tuscon AR

Pflege als «Caring Profession»

- «Pfleger sind überall» und können so eine sektorenübergreifende Versorgung realisieren
- Pfleger agieren als kompetente Mittler zwischen medizinischen und sozialen Belangen
- Pfleger begleiten Patienten auf ihrem Weg durch das Versorgungsgeschehen
- Pfleger unterstützen Patienten im Alltag im Umgang mit Krankheits- und Therapiefolgen
- Pfleger binden familiäre Hilfe und soziale Netzwerke in das Versorgungsgeschehen ein
- Pfleger setzen sich anwaltschaftlich für die Interessen von Patienten und Angehörigen ein

«In concept, the role of the nurse is not based on any particular intervention or activity; rather it is the relationship between all clinical events and activities and their impact on the client's journey through the health continuum that defines the role of the nurse.»

Cohen 1996: 15

«Nursing is perhaps the only profession whose focus is the patient's journey rather than any one given clinical event.»

Porter O'Grady T 1999: 9

Case Management in der Verantwortung der Pflege

- Übernahme der Lotsenfunktionen für Patienten und Angehörige im Gesundheits- und Sozialsystem
- Gewährleistung der richtigen Versorgung am richtigen Ort im richtigen Umfang zur richtigen Zeit
- Überwachung eines kontrollierten Einsatzes materieller und immaterieller Ressourcen
- Sicherstellung einer engen Kooperation mit allen beteiligten Akteuren («Collaborative Care»)
- Beförderung gemeinschaftlich angestrebter Ergebnisse durch vorausschauendes Handeln

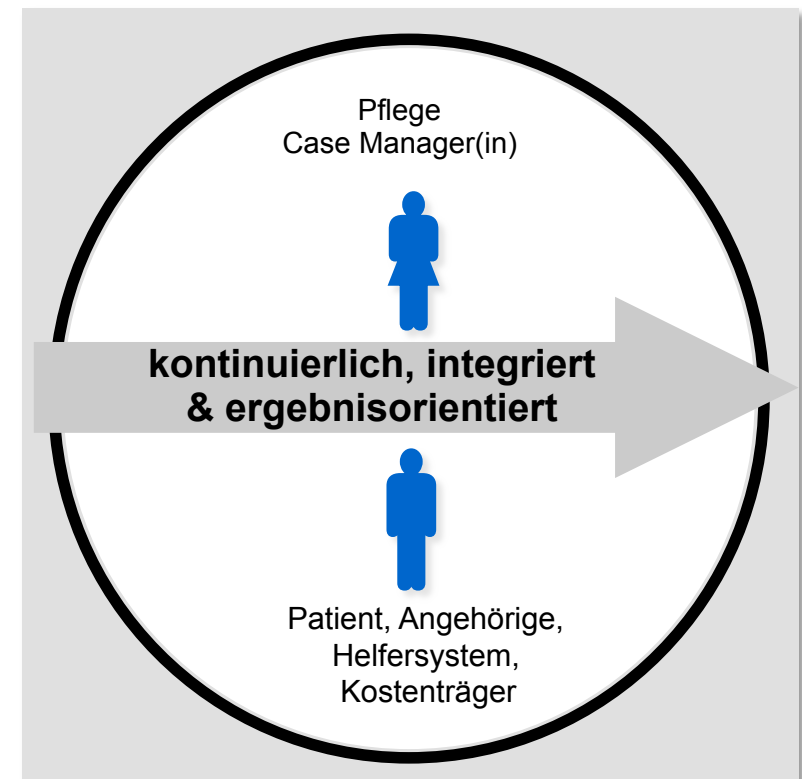
«Nursing Case Management is a **dynamic and systematic collaborative approach** to providing and coordinating health care services to a **defined population**. It is a **participative process** to identify and facilitate options and services for **meeting individual's health needs**, while decreasing The fragmentation and duplication of care And **enhancing quality, cost effective Clinical outcomes**. The framework for nursing case management includes five components: assessment, planning, implementation, evaluation and interaction.»

American Nurses Association 2003

Rollen und Funktionen (1)

Unterschiedliche Rollenprofile von Pflege Case Managern je nach

- der Qualifikation und dem Erfahrungshintergrund (LPN, Bachelor, Master)
- dem Setting und Einsatzgebiet (Akut-/ Langzeitversorgung, Rehabilitation etc.)
- der Zielgruppe (Alter, Krankheitsbild, soziale Problemlage etc.)
- dem jeweiligen Funktionsbereich (klinisch, organisatorisch, ökonomisch)



Rollen und Funktionen (2)

Klinischer Funktionsbereich	Organisatorischer Funktionsbereich	Ökonomischer Funktionsbereich
<p>Screening von Patienten sowie Zu- / Überweisungen</p> <p>Durchführung initialer und kontinuierlicher Assessments</p> <p>Erstellung und Kontrolle von Behandlungs-, Pflegeplänen</p> <p>Information, Beratung und Anleitung von Patienten und Angehörigen / Helfern</p> <p>Kontinuierliches Monitoring / Evaluation klinischer Qualitätsindikatoren / Outcomes</p>	<p>Koordination / Organisation von Tests / Behandlungen / Prozeduren</p> <p>Monitoring von Absprachen / Überprüfung der Einhaltung von Terminen / Fristen</p> <p>Planung, Einleitung und Überwachung von Überleitung / Transfers</p> <p>Aufrechterhaltung der Kommunikation aller an der Versorgung Beteiligten</p> <p>Monitoring der Aufgabenerfüllung der beteiligten Leistungsanbieter</p>	<p>Kontinuierliche Überwachung der Ressourcennutzung / des Ressourceneinsatzes</p> <p>Initiativen zur Vermeidung von Über-, Unter-, Fehlversorgung (Anreizsysteme)</p> <p>Kontinuierliche Informationsflüsse in Richtung auf das Management / Kostenträger</p> <p>Identifikation und Analyse von Abweichungen / Varianzen im Versorgungsgeschehen</p> <p>Steuerung / Beeinflussung des Inanspruchnahmeverhaltens von Patienten / Angehörigen</p>

Rollen und Funktionen (3)

Integration der unterschiedlichen Funktionen in einer Rolle



Trennung der unterschiedlichen Funktionen in verschiedene Rollen

ACHTUNG:

- Eindeutige Definition der jeweiligen Aufgaben und Verantwortlichkeiten (Job Description)
- Auswirkungen der Rollengestaltung auf die Arbeitslast beachten (Fallzahlen / Case Load)
- Kommunikation der Rollenprofile gegenüber den anderen beteiligten Akteuren
- Regelmäßige Überprüfung der Funktionalität der Rollenprofile im Versorgungsalltag

«The more role functions you give a hospital case manager, the fewer patients she can handle.»

Toni Cesta 2001: 264

Case Management in der pflegerischen Versorgung

- von alten, chronisch kranken und insbesondere multimorbiden Menschen;
- von Menschen in Spätphasen chronischer Krankheiten und am Lebensende;
- von Menschen mit (geronto-)psychiatrischen Krankheitsbildern / Problemlagen;
- bei komplexen Medikamentenregimen / technikintensivem Unterstützungsbedarf
- von vulnerablen Bevölkerungsgruppen mit erhöhtem Pflegebedarf (z.B. Migranten)
- im Falle der Kumulation gesundheitlicher, psychosozialer, ökonomischer Problemlagen

von Krankenhausseite
(hospital based)

von ambulanter Seite
(community based)



von Kostenträgerseite
(claims based)

von öffentlicher Seite
(public sector based)

Anbindung von Case Management

Case Management Projekte

stationär

- Nürnberger Modell
- Sozialwerk Berlin
- K-CM
- Las Carreras Projekt
- Pflegeüberleitung Gießen
- Psychiatrisches CM
- MoRe Bad Kreuznach
- MoRe Magdeburg
- MoRe Woltersdorf
- Bunter Kreis
- mammaNetz
- Sucht-Bonn
- PatientenNetz Schlaganfall
- Burgau

ambulant

- HomeCare
- Gerontopsychiatr. Verbundnetz
- PAGT
- Geriatrisches Netzwerk Radeburg
- MoRe Karlsruhe
- ProDem
- Sucht-Bochum
- GeReNet.Wi
- AGZ
- MARL
- häusliche Reha Milbertshofen
- MoRe Münchenstift
- AIDS-Hilfe e.V.
- CM Sucht
- easyContact

Entnommen aus: Nagel E (2008): Gutachten zur Frage der stärkeren Einbeziehung von (nicht-ärztlichen) Gesundheits-berufen in Versorgungskonzepte am Beispiel Case Management. Berlin: Bundesärztekammer: 39

Ergebnisdimensionen

International zahlreiche Studien zur Wirksamkeit von Pflege Case Management mit unterschiedlicher Qualität

Recherche von Ergebnisdimensionen vielfach nur auf Basis einzelner Krankheitsbilder / Problemfelder Settings möglich

Im deutschsprachigen Raum liegt eine überschaubare Anzahl an Studien mit sehr heterogenen Designs vor

Häufige Zielvariablen sind Symptomausprägungen, funktionaler Status, Zufriedenheit, Kosteneffektivität

Gesamtergebnisse der organisations- und professionsübergreifenden Versorgung empirisch schwer fassbar

Unzureichende Berücksichtigung pflegerischer Beiträge zu den Ergebnissen sowie pflegerisch relevanter Ergebnisse

«Nurses are the largest group of health care providers, yet their interventions and outcomes are mostly invisible.»

Johnson/Maas 1999: 45

Herausforderungen

Konzeptentwicklung auf pflegewissenschaftlicher Grundlage und orientiert an internationalen Erfahrungen;

Schnittstellen- und Rollenklärung gegenüber anderen Angeboten und Anbietern von Beratung in pflegerischen und gesundheitlichen Belangen

Schaffung transparenter Angebotsstrukturen, um die vorhandene Unübersichtlichkeit für (potentielle) Nutzer nicht weiter zu erhöhen

Eingebaute Grenzüberschreitung, um bestehenden Organisations- / Professionsseparatismus dauerhaft und wirksam beantworten zu können

Systematische Wirkungskontrolle zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Maßnahmen zur Förderung des «continuum of care»

Perspektiven

Erprobung von Pflege Case Management intensivieren
und dabei auf wissenschaftliche Begleitung achten

Ausweiten der Qualifizierungsbemühungen zum Pflege
Case Management auf allen Ebenen intensivieren

Kommunikative, edukative und fallverstehende Kompetenzen
stärken sowie **Instrumententwicklung vorantreiben**

Pflege als «caring profession» anerkennen und deren
Potentiale zur Versorgungsoptimierung intensiver nutzen



Kontakt

Univ.-Prof. Dr. Michael Ewers MPH

Charité – Universitätsmedizin Berlin
CC1 – Human- und Gesundheitswissenschaften
Institut für Medizin-, Pflegepädagogik und
Pflegerwissenschaft
Campus Virchow Klinikum
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin

Tel. +49 (0)30 450 529 082
Fax +49 (0)30 450 529 900

m.ewers@charite.de

<http://imppw.charite.de>
<http://www.ewers-ecc.de>



Literaturauswahl

Eigene Arbeiten:

Ewers M (2011): Case Management und andere Steuerungsaufgaben der Pflege. In: Schaeffer D, Wingefeld K (Hg.): Handbuch Pflegewissenschaft. Neuauflage. Weinheim: Juventa, 643-660

Ewers M (2011): Case Management in der Pflege – Versuch einer Bestandsaufnahme. In: Wendt WR, Löcherbach P (Hg.): Case Management in der Entwicklung. 2., überarbeitete Auflage. Heidelberg: medhochzwei verlag 53-66

Ewers M, Schaeffer D (2005): Case Management in Theorie und Praxis. 2., ergänzte Auflagen, Bern. Huber

Arbeiten anderer Autoren:

Cohen EL, Cesta TG (Eds.) (2004): Nursing Case Management. From Essentials to Advanced Practice Applications. 4th Edition. St. Louis MS: Elsevier Mosby

CMSA – Case Management Society of America (2002): Standards of Practice for Case Management (Revised). Little Rock AR. CMSA

Kathol RG, Perez R, Cohen JS (2010): The Integrated Case Management Manual. Assisting Complex Patients Regain Physical and Mental Health. CMSA (Ed.). New York NY: Springer Publishing